



# Botte vom Welzheimer Wald

**Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.**

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 S, im Oberamtsbezirk 1 M 25 S, im übrigen Württemberg 1 M 45 S. Insertionspreis: die 4spaltige Petit-Zeile oder deren Raum 7 S, auswärts 10 S.

Nr. 56.

Welzheim, Dienstag den 14. April 1896.

30. Jahrgang.

## Amtliche Bekanntmachungen.

Welzheim.

### Die Ortsvorsteher

erhalten in Gemäßheit der Ziff. 15 Abs. 2 des Minist.-Erlasses vom 19. September 1894, betr. die Unterstützung von Familien der zu Friedensübungen einberufenen Mannschaften (Minist.-Amtsbl. S. 339), den Auftrag, etwaige Empfangsbescheinigungen über **Uebungen**, welche seit der im November v. J. gefertigten Zusammenstellung bis 31. März d. J. abgeleistet wurden, unterzünftig vorzulegen.

Für den Fall, daß derartige Empfangsbescheinigungen nicht vorliegen, ist Fehlanzeige zu erstatten.  
Den 11. April 1896.

R. Oberamt.  
Waiblinger.

## Bekanntmachungen über Einträge im Handelsregister.

I. im Register für Einzelfirmen:

1. Gerichtsstelle, welche die Bekannt- machung erläßt; Ober- amtsbezirk, für welchen das Handelsregister geführt wird.	2. Tag der Eintragung.	3. Wortlaut der Firma; Ort der Hauptniederlassung und der Zweigniederlassungen.	4. Inhaber der Firma.	5. Prokuristen; Bemerkungen.
R. Amtsgericht Welzheim.	9. April 1896.	Wilhelm Pfeifer, Eisen- und Spezereitwarenhandlung.	Marie Pfeifer, ledig in Welzheim.	Gelöscht in Folge Ablebens der Inhaberin der Firma und Verkaufs des Geschäfts.
"	"	Wilh. Dürr, Feinbäckerei und Spezereigeschäft in Lorch.	Wilh. Dürr in Lorch.	Gelöscht auf Antrag des Firmeninhabers.  Z. u. Oberamtsrichter Schabel.

Kgl. Amtsgericht Welzheim.

## Verschollener.

Johannes Haag, geboren am 30. Oktober 1825, Sohn des Johannes Haag, gew. Schreiners in D p p e l s b o h m, ist längst verschollen.

Es ergeht nun an ihn bzw. seine etwaigen Erben die Aufforderung, sich innerhalb

**neunzig Tagen**

dahier zu melden, widrigenfalls der Verschollene für tot erklärt und sein in Pflegschaft stehendes Vermögen an die hier bekannten Erben verteilt werden würde.

Den 11. April 1896.

Kv. Gerichtsschreiber  
K o l b.

## Aus dem Bezirk und Umgebung.

\*\* Am 10. April ist von der Evangelischen Ortsschulbehörde die dritte Schulstelle in Mü n s t e r, Bez. Cannstatt, dem Schullehrer

A d e r l in Deutelsbach, Bez. Schorndorf-Schnaitz, übertragen worden.

(-) **Welzheim**, 12. April. Gestern tagte hier das Eisenbahnkomitee, wobei Vertreter von Alsdorf, Pfahlbronn, Welzheim, Rudersberg

und Schlechtbach anwesend waren. Zuerst gab der Vorsitzende, Stadtschultheiß M ü l l e r, einen Rückblick über die bis jetzt geschehenen Vorbereitungen. Zu diesen gehören die Flächen- aufnahmen der 3 in Betracht kommenden Zinten,

Schorndorf—Wetzheim, Lorch—Waltersbach—Wetzheim und Lorch—Alsdorf—Pfalzbrunn—Wetzheim, die Erhebungen über die Rentabilität der Bahn bei Personen- und Güterbeförderung und die Correspondenz mit den maßgebenden Personen und Behörden. Die bis jetzt entstandenen Ausgaben belaufen sich auf 2500 M. Es wurde beschlossen, in der Eisenbahnangelegenheit weiter zu machen und das kgl. Ministerium der Verkehrsanstalten um Entsendung eines technischen Rats zum Zwecke der Begehung der in Betracht kommenden Terrains zu bitten.

(2) **Wetzheim**, 13. April. Gestern abend hatte die hiesige Feuerwehr einen bedeutenden Brand in dem nahen Eberhardsweller zu bewältigen. Zwei Scheunen, gefüllt mit Heu und Stroh, brannten nieder, und ein daneben sich befindliches Wohnhaus brannte vollständig aus. Den rühmlichen Bemühungen der hiesigen Feuerwehr gelang es, weiteren Schaden zu verhüten. 3 Kinder, welche ein Feuer machen wollten, sind die Ursache des Unglücks.

— Ueber das Waffentragen bestehen im Publikum verschiedene sich widersprechende Anschauungen. Wir geben deshalb folgende Aufklärung: das Mitführen oder Feilhalten von Stoß-, Hieb-, oder Schusswaffen, welche in Stöcken oder Röhren oder in ähnlicher Weise verborgen sind, kann nach der bestehenden Reichs- und Landesgesetzgebung verboten werden. Das Waffentragen im allgemeinen ist nicht verboten. Junge Leute unter 16 Jahren dürfen dagegen keine Schusswaffen tragen oder benutzen, wenn sie nicht die Erlaubnis der Eltern oder Vormünder hierzu haben, welche alsdann verantwortlich sind. In öffentliche Versammlungen Waffen mitzuführen, ist verboten. In Wirtschaften und Gärten dürfen Waffen nur mitgebracht werden auf Reisen zur Sicherung der Person oder des Eigentums, in Ausübung der Jagd von mit Jagdkarte versehenen Personen, sowie von Teilnehmern von öffentlichen Schießübungen. In diesen Fällen sind die Besitzer der Waffen verpflichtet, für völlig gefahrlose Aufbewahrung derselben zu sorgen, bei einer Schlägerei, in welcher jemand nicht ohne sein Verschulden hineingezogen wurde, oder bei einem Angriff sich einer Schuß-, Stoß-, Stich- u. Waffen, eines Messers oder eines anderen gefährlichen Werkzeuges zu bedienen, ist verboten.

## Württemberg.

**Stuttgart**, 10. April. (Folgen der Impfung.) Das völlig gesunde Töchterchen einer hies. Familie wurde gegen den Willen und trotz energischen Protestes der Mutter zur Nachimpfung gebracht, weil sich bei der ersten Impfung nur eine Pustel gezeigt hatte. Das Kind bekam nun in den nächsten Tagen unter Fiebererscheinungen einen eitrigen pustulösen Ausschlag, zuerst am Armchen, darnach am Leib, zuletzt am ganzen Körper, besonders aber im Gesicht und auf dem Kopfe, so daß das arme Geschöpf jammerwürdig aussah und den trostlosen Eltern unsägliches Kummer verursachte. Dies um so mehr, als sich der Ausschlag auch auf die übrigen 4 Geschwister übertrug. Das Kind war vor der Impfung kräftig gewesen und hatte schon Schritte gemacht; infolge der Erkrankung war es sogar zum Stehen nicht mehr zu bewegen. Was die weiteren Folgen sein werden, ist noch gar nicht abzusehen. Der Vater des Kindes wandte sich in seinem Jammer an die k. Staatsanwaltschaft Stuttgart mit einer Anzeige. Hierauf erging dem Beob. zufolge ein Beschluß, daß das Verfahren gegen den betr. Arzt wegen angeblich gewaltsamen Impfens einzustellen sei, da die nochmalige Impfung zwar gegen den Willen der Eltern, aber Anwendung von Gewalt oder Drohung erfolgt, und da nach

dem Gutachten des Stadtdirektionsarzt Dr. Köstlin der nachher bei dem Kinde aufgetretene pustulöse Ausschlag zwar in ursächlichen Zusammenhang mit dieser Impfung zu setzen, aber in Ermangelung eines hierfür sprechenden auf eine Verschuldung des Zentralimpfars nicht zurückzuführen sei, somit weder ein Vergehen der Nötigung noch ein Vergehen der fahrlässigen Körperverletzung angezeigt ist und wenn je, was aber nach dem Gutachten des Stadtdirektionsarztes ebenfalls nicht zutrefte, eine Verfehlung wider die Dienstvorschriften in Betreff des Impfens vorgekommen sein sollte, diese der strafrechtlichen Verfolgung nicht unterliegt. — Hiernach ist der Vater eines Kindes und dieses selbst schutzlos den Folgen des Zwanges preisgegeben, welchen das Gesetz dem Staate in die Hand giebt. Hier auf Abhilfe zu dringen, sollte jedem Volksvertreter ernstlich angelegen sein.

**Malen**, 10. April. In Unterkochen siegte bei der Schultheißenwahl Gemeinderat Grupp mit 178 Stimmen. Von seinen 4fachen Gegnern erhielt der höchste 94 Stimmen.

**Göppingen**, 10. April. Unsere angeschwollene Fils hat gestern 2 Opfer gefordert. Hier fiel der 4jährige Sohn des Bäckers Auberlen beim Einfluß des Leubachs in den Fluß. Ein Küfergeselle wollte das Kind retten, aber das reißende Wasser brachte den Retter fast selbst den Tod. In Faurndau fiel der 7jährige Sohn des Bahnwärters Schurr in die Fils und ertrank. Die Leichen beider Kinder sind nicht gefunden worden. — Eine Wilderer-gesellschaft wurde in Hohrein entdeckt. Schon lange merkten die Jagdwächter unseres Höhenstaufener Waldes, daß durch gelegte Schlingen manches Stück Wild eines elenden Todes sterben mußte und entwendet wurde. Auf die Entdeckung der Thäter wurde von den Jägern eine größere Belohnung ausgesetzt. Nun wurden durch den Stationskommandanten die 2 älteren Brüder Haag, Bauern von Hohrein, als der That verdächtig verhaftet, die zwar noch leugnen, aber von ihren beiden jüngeren Brüdern als die Thäter bezeichnet wurden.

**Möhringen**, 11. April. Gestern nachmittag geriet bei der sog. Umfahrt der von der Musterung in Plettingen zurückkehrenden Rekruten im Ort ein vierjähriger blühender Knabe unter die Räder zweier Fuhrwerke, wodurch ihm beide Füße abgefahren und sonstige schwere Verletzungen am Kopf und den Armen zugefügt wurden.

**Crailsheim**, 10. April. Auf sehr traurige Weise verunglückte gestern abend ein Dienstmädchen im Fruchthändler Rosenfeldschen Hause. Am geheizten Waschkessel beschäftigt, fingen die Kleider derselben Feuer. Das Mädchen rannte brennend und besinnungslos vor Schrecken in die Wohnung, wo die Flammen in aller Schnelligkeit durch Bedecken mit Tüchern und Begießen mit Wasser erstickt wurden. Das bedauerenswerte, als brav und fleißig geschilderte Mädchen hatte aber so entsetzliche Brandwunden erlitten, daß es heute mittag im hiesigen Bezirkskrankenhaus starb.

## Deutschland.

**Potsdam**, 10. April. Heute fand zwischen den Herren v. Roke und v. Schrader ein Duell statt, wobei Schrader durch einen Schuß in den Unterleib schwer verwundet wurde. Er wurde ins Augusta-Viktoria-Hospital verbracht und dort vom Geh. Rat v. Bergmann unter Teilnahme anderer Aerzte alsbald operiert.

**Berlin**, 11. April. Die Verletzung des im Duell von Herrn v. Roke verwundeten Herrn v. Schrader ist furchtbar. Der Darm mußte siebenmal genäht werden. Sein Zustand ist fast hoffnungslos.

**Berlin**, 11. April. Das Militärwochen-

blatt meldet: Der kommandierende General des 15. Armee-Korps v. Blume wird in Genehmigung seines Abschieds-gesuchs zur Disposition und gleichzeitig à la suite des Infanterie-Regiments Herwarth-Bittenfeld gestellt und Generallieutenant Freiherr v. Falkenstein zum kommandierenden General des 15. Armee-Korps ernannt.

— An das Zivilkabinett des Kaisers werden manchmal recht unverschämte Zumutungen gestellt. Dies erhellt aus folgendem Fall, der aus Ratibor in Schlesien mitgeteilt wird. Im Zivilkabinett war kürzlich aus Ratibor ein Schreiben eingetroffen, in dem die Absenderin einer kindlichen Bitte Ausdruck verlieh. Sie wollte vom Kaiser eine Unterstützung von 3000 M. für ihre alten Eltern haben. Es erging seitens des Zivilkabinetts an die Behörden in Ratibor die Aufforderung, über die Bittstellerin Bericht zu erstatten. Es stellte sich nun heraus, daß die bescheidene Bitte von einer 20jährigen Dame ausging, deren Vater Vermögenssteuer bezahlte. Der Brief an den Kaiser war ohne den Willen der Eltern von der Tochter abgesandt worden.

## Ausland.

**Wien**, 10. April. Im Auftrag des Kaisers wird während der Anwesenheit des deutschen Kaiserpaars in Wien auf dem Burgthore die Standarte des Kaisers Wilhelm neben jener von Kaiser Franz Joseph gehißt. Das deutsche Kaiserpaar wird die Fremden-Appartements der Hofburg bewohnen. Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe und der österreichische Botschafter in Berlin v. Szögheny werden während der Anwesenheit des deutschen Kaisers hier verweilen.

**Palermo**, 10. April. Auf dem hiesigen Zentralbahnhof stürzte heute eine erst kürzlich hergestellte Bedachung ein. 2 Arbeiter wurden getötet, 7 schwer verwundet.

**Venedig**, 11. April. Heute mittag fuhr ein Torpedoboot dem deutschen Kaiserpaare entgegen und überbrachte auf offenem Meere der Nacht „Hohenzollern“ den ersten Gruß des Königs Humbert.

— **Mörser-Regimenter in der russischen Armee.** Das russische Kriegsministerium hat soeben wieder ein Mörser-Regiment bilden lassen, das siebente. Bekanntlich hat noch kein Heer das Vorgehen des russischen nachgeahmt, obgleich man zugibt, daß es ganz nützlich sei, im Felde Geschütze zu haben, welche Bogenschüsse auch in der Nähe abgeben können. Die russischen Feldmörser sind von Stahl, haben ein Caliber von 15,24 Centimeter und wiegen 460 Kilogramm. Die Anfangsgeschwindigkeit des Geschosses — Sprengkugeln von 25,4 Kilogramm und Schrapnels von 25,5 Kilogramm — beträgt 275 Meter. Die Mörser sind 6-, die Munitionswagen 4spännig. Im ganzen besitzt jetzt das russische Heer 22 Mörser-Batterien zu 6 Geschützen.

**London**, 11. April. Die Times meldet unterm 9. ds.: Das ganze Matabele-Volk hat sich erhoben. Es wird jetzt anerkannt, daß 1500 Mann nötig sind um die Ruhe wieder herzustellen.

— **Japanische Auszeichnung.** Die japanische Regierung hat, wie der „Asas. Z.“ mitteilt, in der Schweiz 18 000 Taschenuhren zu je 10 M. bestellt, um diese anstatt Medaillen an die Soldaten, die sich im letzten Kriege besonders hervorgethan haben, zu verteilen.

## Berschiedenes.

**Düsseldorf**, 8. April. Daß schon ein erst 9 Jahre alter Bursche ein Menschenleben auf dem Gewissen hat — ein solcher Fall dürfte ziemlich allein dastehen. Mehrere kleine Kinder stellten am letzten Samstag auf dem Felde am Ufer der Düffel. Plötzlich kam ein 9jähr.,

noch nicht ermittelter Bursche hinzu, stieß ein 2 Jahre und 4 Monate altes Kind in den Fluß und lief dann davon. Als die übrigen Kinder erwachsene Personen von dem Vorfall in Kenntnis setzten, war das kleine Geschöpf schon eine Leiche.

— **Glücklicher Gewinner.** Ein Frankfurter Bürger, in dortigen Jägerkreisen bekannt, soll nach Blättermeldungen in der ungarischen Milleniums-Lotterie 300 000 Gulden gewonnen haben.

— **(Warum zehrt man?)** Professor Bunge in Basel giebt auf diese Frage folgende Antwort: Die Hauptursache der Trinkgewohnheit ist die Nachahmungssucht der Menschen. Das erste Glas Bier schmeckt ebensowenig, als die erste Cigarre; die Menschen trinken, weil Andere trinken. Hat man sich aber an das Trinken gewöhnt, so ist an Gründen zum Weitertrinken kein Mangel. Die Menschen trinken, wenn sie auseinandergehen, und sie trinken, wenn sie sich wiedersehen; sie trinken, wenn sie hungrig sind, um den Hunger zu betäuben; sie trinken, wenn sie satt sind, um den Appetit anzuregen. Sie trinken, wenn es kalt ist, zur Erwärmung; sie trinken, wenn es warm ist, zur Abkühlung. Sie trinken, wenn sie schläfrig sind, um sich wachzuhalten; sie trinken, wenn sie schlaflos sind, um einzuschlafen. Sie trinken, weil sie traurig sind; sie trinken, weil sie lustig sind. Sie trinken, weil Einer getauft wird; sie trinken, weil Einer beerdigt wird. Sie trinken, um Kummer, Not und Elend zu vergessen; sie trinken, um Langeweile zu vertreiben.

— **„Die Bank läßt sich nicht foppen.“** In Monaco kommt, wie die Allg. Sport-Ztg. schreibt, ein Herr mit seiner nicht mehr ganz jungen, dafür aber recht koketten Frau in den Spielsaal. Sie hüpfte an den Spieltisch, ruft mit lauter Stimme: „Ich sehe mein Alter!“ und besetzt — Nummer 22. Nach wenigen Augenblicken hat Nummer 36 gewonnen, und der Mann sagt zu seiner Frau: „Da hast Du es; wenn Du Dein wirkliches Alter gesetzt hättest, hättest Du gewonnen. Die Bank läßt sich nicht foppen.“

— **Der Rekord der blüden Wetten** dürfte in Verdun geschlagen worden sein. Dort waren 2 Sportsmen, die Herren Bugnet und Andre, auf der Brücke im eifrigsten Gespräch über Radfahren begriffen, als Andre sein Messer aus der Tasche zog und die Klinge auf dem Brückengeländer wegte. Sofort zog Bugnet auch das seine und sagte: Wir wollen mal sehen, wer es länger aushält. Andre schlug als Einsatz der Wette 5 Dinars vor und der Match begann. Die Stunden verstrichen, aber die beiden Wettenden setzten, obwohl die Nacht hereinbrochen, unter den höhnischen Spottrufen der angesammelten Menge ihr Wehen fort. Die Sonne ging auf, aber die beiden Unerstrockenen kämpften weiter. Bugnet wurde indessen sichtlich abgespant, schließlich übermannte ihn der Schlaf und sein Haupt senkte sich langsam nieder. Um 1 Uhr 25 nachmittags erklärte er sich besiegt, während Andre noch einige Sekunden fortfuhr, um seine Wette zu gewinnen. 17 Stunden 25 Minuten hatte das seltsame Vergnügen gedauert. — Glücklicherweise kann der Verstand solcher Fere nicht mehr viel leiden.

— Die letzte Mondfinsternis hat die muslimische Bevölkerung in Daku in große Aufregung versetzt. Mit Revolvern und Gewehren bewaffnet stürzte die Bevölkerung aus den Häusern und auf die Straßen und es begann ein gewaltiges Schießen nach dem Monde, um dem Scheitan, der den Mond verhüllen wolle, zu verjagen. Allem Anschein nach hat der Scheitan auch Angst bekommen und der Mond scheint weiter in Daku.

**Preise auf dem Stuttgarter Wochenmarkt vom 11. April.**

1/2 Kilo süße Butter	M 1.10—1.20
1/2 Kilo saure Butter	M 1.—
1/2 Kilo Rindschmalz	1.30
1/2 Kilo Schweineschmalz	— 65
1 Liter Milch	— 17
10 frische Eier	— 55
1/2 Kilo Weißbrot	— 13
1/2 Kilo Halbweißbrot	— 12
1/2 Kilo Hausbrot	— 10
1 Paar Becken wiegen	80—120 Gr.
1/2 Kilo Mehl Nr. 0	— 18
1/2 Kilo Mehl Nr. 1	— 17
1/2 Kilo Erbsen	— 16
1/2 Kilo Linsen	— 25
1/2 Kilo Bohnen	— 16
1/2 Kilo Ochsenfleisch	— 70
1/2 Kilo Rindfleisch	— 65
1/2 Kilo Schweinefleisch	— 60
1/2 Kilo Kalbfleisch	— 70
1/2 Kilo Hammelfleisch	— 60
1 Gans	M —
1 Ente	2.— bis 3.—
1 Huhn	1.50 bis 1.80
1 Taube	— 50
50 Kilo Kartoffeln	3.30 bis 3.60
50 Kilo Welschkorn	M 8.50
50 Kilo Wicken	9 bis 10.00
50 Kilo Hafer	7.40 bis 7.80
50 Kilo Gerste	8.— bis 9.—
50 Kilo Heu	3.— bis 3.20
50 Kilo Stroh	2.00 bis 2.40
1 Raumeter Buchenholz	12.50
1 Raumeter Tannenholz	10.—
1 Raumeter Birkenholz	11.50

**Preise in der Markthalle:**

1/2 Kilo Rindfleisch	— 60
1/2 Kilo Schweinefleisch	— 60
1/2 Kilo Kalbfleisch	— 70
1/2 Kilo Hammelfleisch	— 60

**Die Frankenburg.**

Roman von Marie Romany.

14) (Nachdruck verboten.) (Fortsetzung.)

Und leht die alte Mutter? fragte nach einer Pause des tiefsten Schweigens die Gräfin. Sie lebt zu ihrem Grame, versetzte das Mädchen, sie lebt in Dürftigkeit, in der bittersten Not.

So lassen sie uns zu ihr gehen; ich will, so viel meine Mittel erlauben, zu ihrem Wohlergehen thun.

Josepha nickte befriedigt und versprach noch an demselben Abend die Dame zu ihrer Tante zu führen.

Da öffnete sich die Thüre, und der Kellner meldete, daß das Diner in Bereitschaft sei.

Bankenden Fußes schritt Clothilde ihrem Gemache zu. Ihre Ohren hatten vernehmen müssen, was zu überdenken sie mit Schauder erfüllte; ihr Gemahl war verheiratet gewesen, verheiratet zur Zeit, da er sie, das unschuldvolle, vertrauende, junge Wesen zu seiner Gattin erkoren, da er ihr seinen Namen gegeben, seinen Reichtum geschenkt, — einen Reichtum, der sie nichts anging, einen Namen, der ihr niemals rechtmäßig gehörte, weil eine Andere ihn besaß; und diese Andere hatte er verraten, dem Untergange geweiht. — O, es war zu viel der Pein für die arme Frau! — Ueberwältigt von dem endlosen Schmerze, der ihre Seele gefangen hielt, unfähig zu weinen und zu klagen, ließ sie ihr Haupt in die Kissen des Divans gleiten und starrte mit gläsernen Augen vor sich hin.

Plötzlich kam ihr die Besinnung. Sie durfte ja hier in diesem Hause sich nicht der Verzweiflung überliefern, ohne einem Verdacht bei den Leuten ausgesetzt zu sein; darum suchte

sie mit Gewalt die Herrschaft über ihre Gefühle wieder zu erlangen, setzte sich, wenn auch mit der größten Apathie, zu Tische, aß von Allem, was ihr vorgesetzt ward.

Sie nahm dann, wie immer, den Kaffee und pflegte ein halbes Stündchen, wenn auch nur scheinbar, der Ruhe, und folgte zum Schlusse Josepha zu der Tante Martini, denn das junge Mädchen ließ die einmal gebotene Gelegenheit, der alten Frau eine Unterstützung zu verschaffen, nicht unbenutzt vorübergehen.

Der Besuch in der einfachen Stütte war kurz. Die alte Frau wies anfänglich die Rolle blanker Goldstücke, welche Clothilde ihr aufzudrängen bemüht war, entschieden zurück. Erst als auch Josepha ihr zuredete, ließ sie es geschehen, daß diese das Gold in einer Beutel legte, der in einem Schubsache der Komode verschlossen war.

Ich bin eine alte Frau und vom Schicksal niedergebeugt, nahm sie hierauf das Wort; es wird keine Sünde sein, wenn ich die edle Gabe der Dame annehme, aber Freude gewährt sie mir nicht. Seitdem meine Annetta tot ist, seitdem auch die Kinder verschwunden . . .

Habt guten Mut, unterbrach sie Clothilde, es giebt einen Vater dort oben, der für alles Leid eine Tröstung hat.

Die Erde wird mir mein Kind nicht wiedergeben, versetzte die Alte, ich bleibe allein. Das Einzige, um was ich zur heiligen Dreifaltigkeit flehe, ist Strafe für den Frebler, der uns so elend gemacht. Müge sich sein Vergehen hundertfach rächen, an ihm und seinem ganzen verm . . . Geschlecht!

Die Gräfin winkte und war genötigt, sich auf Josepha zu stützen.

Mutter Martini aber, welche die Bewegung der Dame bemerkte, fuhr fort: Sie glauben vielleicht, meine Gnädige, daß meine Worte eine Lästerung sind? Da sehen Sie — und bei diesen Worten hatte sie aus einem Wand-schränkchen eine Rolle Papiere genommen, die sie entfaltete — hier ist der Tauschein, richtig und ganz, wie ihn meine Tochter erhalten; und das hier ist der Tauschein der Kinder, und diese Briefe sandte ihr der vornehme Herr; das ist sein Bild, und hier, das da, ist die Haarlocke, welche er ihr am Tage der Hochzeit gegeben.

Wie versteinert blickte die Gräfin auf das Papier.

Ja, da war alles: die Bestätigung der Trauung zwischen Udo von Sternenberg aus Nizza und Annetta Martini aus Verlamo. Als Zeugen waren verzeichnet: Viktor von Hohenheim (dessen Name Clothilde aus den Erzählungen ihres Vaters nur allzu bekannt war) und Camillo Rosso, Schulvorsteher aus Verlamo. Da war der Tauschein der Zwillingskinder Elsa und Bella, Töchter des Grafen Udo von Sternenberg und seiner Ehefrau Annetta, geborene Martini, und da war auch das Bild und die Handschrift des Grafen, deren Anblick das Blut in den Adern der armen jungen Frau erstarren ließ.

Alles in Richtigkeit! rief sie hervor.

Was nützen mir die Papiere? hub die Alte wieder an; was nützt mir alles, wenn ich die Kinder nicht habe? —

(Fortsetzung folgt.)

**Foulard-Seide 95 Pf.**

bis 5.85 p.Met. — japanische, chineische etc., in den neuesten Dessins u. Farben — sowie schwarze, weiße und farbige Genneberg-Seide von 60 Pf. bis 18.65 per Meter — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Dual und 2000 versch. Farben, Dessins etc.), porto- und steuerfrei ins Haus.

Muster umgehend. Seidenfabrik G. Henneberg (f. f. Hof.) Zürich.

**Eberhardsweiler.**  
Die hiesige Ortsgemeinde verkauft am  
**Samstag den 18. April,**

nachmittags 12 $\frac{1}{2}$  Uhr  
im Hause des Rechners **Schönemann**  
**7,93 Im. Langholz IV. und V. Cl.,**  
**10 Raum. aspene Brügel und 1**  
**Kirchbaumblöcke.**

## **Chr. Bauer, Welzheim**

empfehlte sein reichhaltiges Lager in:

**Flacheisen, Rundisen, Aetzig-Eisen, Bundeisen, Blech,**  
**Achsen, Büchsen, Pflugteilen, Dachsenstern, Radschuben,**  
**Stückketten, Ruhketten, Panzerbrustketten, Krippstücken, Hals-**  
**Ketten, Handzaumen, Spaten, Schaufeln, Hauen, Heugabeln,**  
**Dunggabeln, Sensen, Sichel, Sensenwörben, Fashahnen**  
**geschlossene und andere. Alle Sorten Schlösser, Zapfen-**  
**band, Fischband, Klobenband, Kreuzband, Ristenband, Char-**  
**nierband, Ruckband, Tischgehänge, gerade und verkörppte**  
**Kiegel, Schrauben, alle Sorten Drahtstifte, Glaserstift, Tape-**  
**zierstift, Blendstift, Rohrnägeln, Sohlennägeln, Absatz-**  
**nägeln, Schwillen.**

**Handsägen, Schweifsägen, Waldsägen,**  
alle Sorten Bohrer, Feilen, Raspeln, Stechbeutel, Lochbeutel,  
Stemmen, Hohlmeißel, Drehröhren, Nuteisen, Hobeln,  
Hobelisen; eiserne Kochtöpfe, Bratpfannen, Flätlespfannen,  
Waffeleisen, Schmelzpfannen.

**Emailliertes Guß-Blechgeschirr,**  
emaillierte Wasserkübel, Wassereimer, Melkeimer, Milchfäschchen,  
Suppenschüsseln in allen Größen, Waschbecken, Schaum-löffeln, Schöpflöffeln,

**Besteck, Taschenmesser, Anker, Pistolen,**  
**Glas- und Porzellanwaren.**  
Bleiweiß, Ocker, Cremferweiß in Del, in Pulver, Kreide,  
grüne Erde, Hausrot, Neming, Terra di Sienna, Ultra-  
marinblau, Ultramarin grün, Reibschwarz,  
Casslerbraun, Trodenpulver, Copallat, Eisenlat, Sicattlat,

**Carbolineum,**  
**Gyps und Gypserrohre, Cement,**  
**Cementrohr,**  
Anstreichpinseln, Plafondbürsten, Faustpinseln, Rehrbesen,  
Rehrwische, Wurzelbürsten, Fieberbürsten, Kleiderbürsten,  
Wischbürsten u. s. w. u. s. w.

## **C. Hiller, Rudersberg,**

empfehlte zu billigsten Preisen:

**Schaukeln, Spaten mit und ohne Stiel, Dunggabeln,**  
**Spannsägen fertig mit Gestell, Baumsägen, Messer zu**  
**Futterschneidmaschinen, sowie Werkzeuge und Eisenwaren**  
aller Art.



## **Kinder-** **Wagen.**

Durch besonders günsti-  
gen Einlauf einer großen  
Partie kann ich solche  
sehr billig abgeben.



Albert Weller in Welzheim.

## **C. Hiller, Rudersberg,**

empfehlte bei Abnahme von ganzen Rollen:  
**verzinkte Drahtgeflechte** per  $\square$  Meter von 16  $\mathcal{L}$  an,  
**dichtbefestigten Stachelzaundraht** per laufenden Meter 3 $\frac{1}{2}$   $\mathcal{L}$ ,  
im Anbruch entsprechend teurer.



Preisliste kostenfrei!

## **Sempert & Krieghoff,**

30 e **Suhl** 30 e

**Waffenfabrik mit Dampftrieb.**

Es wird gebeten, bei Bestellungen genau so zu adres-  
sieren und sich auf die Anzeige dieses Blattes zu beziehen.

Lieferanten des Reichskommissars

## **Majors von Wissmann.**

Vorteilhaftester Bezug von besten **Jagd-Gewehren,**  
**Büchsen** aller Systeme, zuverlässigen **Stoßlinten** und  
**Fischhens, Revolvern, Pistolen, Ladegerät** und  
**Wildlocken.**

Neuheit: **Pulvermikromass.**

Spezialität:

## **Dreiläufer** mit und ohne Hähne.

Hierdurch zur gefl. Nachricht, daß ich im Besitze einer Büchse mit  
mit Einlegläufen von oben genannter Firma bin, dieselbe ist gut im  
Schuß, solid gearbeitet und kann daher diese Firma aufs wärmste empfehlen.  
Welzheim. **Chr. Bauer, Bijouteriegeschäft.**

Mittelschlehtbach.

## **Cannstatter Bau-** **und Güter-Gyps**

fortwährend zu haben bei  
Müller Fischer.

## **Drahtzaungeflechte,** **sowie Stacheldraht**

empfehlte billigt  
**Chr. Bauer.**

## **Gelegenheitskauf!**

84 cm. breite  
**Satin Augusta**  
per Meter à 45  $\mathcal{L}$ .  
130 cm. breite (doppelbreit)  
**Satin Augusta**  
per Meter 70  $\mathcal{L}$ .  
zu **Bettbezügen**  
in extra schweren dauerhaf-  
ten Qualitäten empfehlte  
**Emil Rudolph,**  
Schw. Gmünd.

Neu! **Praktisch!**

## **Weder-Uhren.**

**Weder** mit selbstthätigem Kalen-  
derwerk und Nachtis leuchtendem  
Zifferblatt, genau reguliert. Anfer-  
werk, Gehäuse ff. vernickelt, ca.  
18 Cent. hoch, 5 Mark. Verpack-  
ung frei. Umtausch gestattet. Wie-  
derverkäufer Rabatt. Preisliste über  
Regulator-Uhren 2c. frei. (3 Jahre  
Garantie.

**Mit. Moser,**  
**Böhrenbach** (bad. Schwarzwald.)

## **Wostzibeben**

I. Qualität  
empfehlte **Chr. Bauer.**

Welzheim.

## **Saat Kartoffeln**

hat noch abzugeben  
**Karl Fuchs.**

**Kaisersbach.**  
Schöne gelbe

## **Saatkartoffel**

hat zu verkaufen  
**Jakob Strohmaier.**

Meine Schwester litt zehn  
Jahre an **Flechten** über  
an den ganzen

Körper und fand bei herborragenden  
Arzten keine Hilfe. Endlich verschrieb  
ein russischer Arzt ein Mittel und wurde  
sie in kürzester Zeit gänzlich geheilt.  
Wir sind so sehr von Dank erfüllt, daß  
wir dies aller Welt mitteilen. Nähere  
Auskunft sende ich bereitwillig bei 10  
Bfg. Rückporto an Jedermann  
**Fischer, Hamburg-St. Pauli,**  
Marktstraße 94.

Das vordere obere

## **Logis**

in der „Krone“ ist bis Georgi zu  
vermieten.

Näheres durch Frau **Wde** zur  
„Krone“.

**Rudersberg.**

Einen ordentlichen

## **Zungen**

nimmt unter günstigen Beding-  
ungen sofort in die Lehre

**Glafer Würdter.**

## **Reicher Fischfang!**

## **Häringe**

frisch eingetroffen  
2 St. 15, 3 St. 20  $\mathcal{L}$ .  
empfehlte



**S. Gohly.**

**Kauf-Verträge**

sind vorrätig in der Buchdr. d. Bl.